

nestor NESTOR ABSCHLUSSVERANSTALTUNG »NESTOR MACHT WEITER: GEMEINSAM DIGITALES WISSEN SICHERN«

Am 10. Juni 2009 fand in der Staatsbibliothek zu Berlin die nestor Abschlussveranstaltung statt.

nestor, das deutsche Kompetenznetzwerk zur digitalen Langzeitarchivierung wurde seit dem Jahr 2003 in zwei Projektphasen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Folgende Institutionen aus den Bereichen Archive, Bibliotheken und Museen waren Partner in der am 30. Juni 2009 zu Ende gegangenen zweiten Projektphase: Die Deutsche Nationalbibliothek (Projektleitung), die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, das Computer- und Medienzentrum und Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität Berlin, die Bayerische Staatsbibliothek München, das Bundesarchiv Koblenz, das Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin/Stiftung Preußischer Kulturbesitz und die Fernuniversität Hagen, Fachbereich Informatik, Lehrgebiet Multimedia und Internetanwendungen.

Die Projektpartner waren sich von Beginn an einig, dass nestor langfristig in eine dauerhafte Organisationsform übergehen sollte, da die Herausforderungen der digitalen Langzeitarchivierung auch weiterhin vorhanden sind und sich verändern werden. Dafür bedarf es einer Anlauf- und Koordinierungsstelle, die die vorhandenen Lösungsansätze, Publikationen und Erfahrungen bündelt und für Interessierte bereitstellt.

Als einen ersten Schritt zu einer solchen nachhaltig gesicherten Einrichtung haben sich die Projektpartner nun darauf verständigt, das Kompetenznetzwerk in einem Kooperationsverbund nach Ende der Projektförderung eigenständig weiter zu führen.

In diesem Sinne lautete das Motto der Abschlussveranstaltung ganz im Sinne eines Auftakts: »nestor macht weiter: Gemeinsam digitales Wissen sichern«. Etwa 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem In- und Ausland nahmen mit Interesse an der Tagung teil.

In seiner Begrüßung unterstrich der Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Prof. Hermann Parzinger die Bedeutung koordinierter Langzeitarchivierung für die Zukunft. Als Vertreter des Bundesministeriums für Bildung und Forschung schlug Dr. Rainer Jansen einen Bogen von der Keilschrift zum E-Book. Er zeigte sich erfreut, dass das von seinem Ministerium auf den Weg gebrachte Projekt nestor nun dank der erfolgreichen Zusammenarbeit von den Partnern weiter geführt wird.

Das Programm verdeutlichte das breite Spektrum der Bereiche, in denen die digitale Langzeitarchivierung eine unerlässliche Rolle spielt und spielen wird.

Denn nicht nur der wissenschaftliche Bereich hat mit einer zunehmenden Menge digitaler Daten zu kämpfen sondern auch Wirtschaft und Verwaltung sowie die Unterhaltungsbranche.

In seiner Keynote führte Prof. Wolfgang Coy von der Humboldt Universität zu Berlin am Beispiel der neuen E-Book-Reader die vielfältigen Probleme der digitalen Langzeitarchivierung vor, die sich künftig noch verstärken werden: Die Vielzahl unterschiedlicher Geräte, die bereits auf dem Markt sind und zukünftig noch hinzukommen werden, weisen schon jetzt ganz unterschiedliche Formate auf. Diese sind vielfach proprietär und erschweren so die langfristige Lesbarkeit der Daten. Die Lesbarkeit wiederum ist abhängig von der dauerhaften Verfügbarkeit von Abspielgeräten und Formaten. Um dies zu gewährleisten, werden offene Formate und Standards benötigt.

Dr. Wouter Spek, Direktor der Alliance for Permanent Access to the Records of Science¹ skizzierte den organisatorischen Rahmen der verschiedenen Ansätze und Projekte auf europäischer Ebene und erläuterte, dass gemeinsame länderübergreifende Anstrengungen eher zu Erfolgen führen werden, als individuelle Lösungsversuche. Die Ziele der Alliance liegen darin, eine nachhaltige Infrastruktur für digitale Informationen in Europa zu schaffen und zu etablieren. Die Alliance sucht die aktive Zusammenarbeit mit nationalen Regierungen und der EU-Kommission, aber auch mit weiteren Beteiligten aus Forschung und Wirtschaft und möchte dazu beitragen, auch im internationalen Vergleich die europäischen Anstrengungen hervorzuheben.

Mitglieder der Alliance sind Nationalbibliotheken, Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen, Förderer, Initiativen wie nestor oder DPC (Digital Preservation Coalition) und weitere Akteure aus dem Umfeld der Langzeitarchivierung.

Reinhard Altenhöner, Leiter der IT-Abteilung der Deutschen Nationalbibliothek und Projektleiter von nestor, reflektierte über derzeitige und kommende Infrastrukturen der Langzeitarchivierung. Zwar sei auf der strategischen und auf der technischen Ebene bereits viel entwickelt worden, es fehle aber an einer Vernetzung und an der Klärung der Frage, wo die Verantwortung für eine dauerhaft gesicherte und praktische Umsetzung der anstehenden Aufgaben verortet sein soll. Ohne weitere finanzielle Mittel sei dies auch von nestor nicht zu bewerkstelligen. Die bislang geleistete, aber eher kurzfristige und projektbezogene Förderung sei nicht ausreichend, um eine dauerhafte und nachhaltige Infrastruktur zu etablieren.

Prof. Jana Dittmann von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zeigte anhand praktischer

gemeinsame länderübergreifende Anstrengungen

eigenständige Weiterführung nach Projektende

dauerhafte und nachhaltige Infrastruktur

nestor auch in zehn Jahren
noch unverzichtbar

Beispiele die besondere Problematik von authentischer Bewahrung multimedialer Daten und erläuterte in spannender und unterhaltender Weise, wie schon kleinste Uneindeutigkeiten bei der Archivierung zu einer – mitunter drastischen – Verfälschung des Originalmaterials führen können.

In einem von HR-Moderator Uwe Westphal moderierten Gespräch tauschten sich Vertreter aus dem Museums- und Archivbereich, aus Lehre, Forschung und Recht über die jeweils spezifischen Herausforderungen der dauerhaften Erhaltung digitaler Daten aus. Dr. Christian Keitel vom Landesarchiv Baden-Württemberg betonte die Bedeutung der digitalen Langzeitarchivierung gerade auch im Bereich der nicht-wissenschaftlichen Daten. Grundbucheinträge, Rentenversicherungsansprüche wurden als Beispiele genannt, deren Erhalt große Teile der Bevölkerung betreffe. Auch wies er darauf hin, dass in öffentlichen Verwaltungen bereits über einen Zeitraum von fast 50 Jahren rechnergestützte Daten verloren gegangen seien, ohne dass dies große Beachtung finden würde. Prof. Stefan Gradmann vom Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt Universität zu Berlin erläuterte den Bedarf an qualifiziertem Personal für Fragen der digitalen Langzeitarchivierung in den kommenden Jahren. Er skizzierte die Aktivitäten bezüglich entsprechenden Studiengänge auf nationaler und europäischer Ebene. Prof. Monika Hagedorn-Saupe vom Institut für Museumsforschung berichtete über ihre Erfahrungen, wenn es darum geht, das Thema auf die politische Agenda im Museumsbereich zu bringen: Unverständnis und Weitergabe der Verantwortlichkeit seien die gängigsten Reaktionen. Dr. Eric Steinhauer, Dezernent für Medienbearbeitung an der Universitätsbibliothek Hagen, verwies auf die problematische rechtliche Seite der digitalen Langzeitarchivierung. Vor allem das Urheberrecht erschwere in seiner jetzigen Form die langfristige Sicherung des Zugriffs auf digitale Objekte. Er sehe hier dringenden Handlungsbedarf auf der politischen Ebene. Die Sicht des Wissenschaftlers wurde von Dr. Jens Klump vom Helmholtz-Zentrum Potsdam/Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ vertreten. Es wurde deutlich, dass bislang noch keine klaren Zuständigkeiten für den Bereich der Bewahrung von Forschungsdaten geregelt ist. Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft herausgegebenen Empfehlungen zur Sicherung Guter Wissenschaftlicher Praxis von 1998 enthalten zwar die Empfehlung, dass »Primärdaten als Grundlagen für Veröffentlichungen [...] auf haltbaren und gesicherten Trägern in der Institution, wo sie entstanden sind, für zehn Jahre aufbewahrt werden« sollen. Allerdings

Grundbucheinträge und
Rentenversicherungs-
ansprüche als Beispiele

seit dem 1. Juli
2009 arbeitsteilige
Weiterführung

reiche es nicht aus, die Daten aufzubewahren, es müsse auch sichergestellt sein, dass sie nutzbar bleiben.

Alle Teilnehmer auf dem Podium verband die berechtigte Klage über die bislang noch geringe Aufmerksamkeit für die Problematik im öffentlichen Bewusstsein und bei den politischen Entscheidungsträgern. Inwieweit ein nicht nur drohender sondern tatsächlicher katastrophaler Datenverlust dies ändern könnte, wurde unterschiedlich eingeschätzt. Einig waren sich alle darüber, dass es nestor auch in zehn Jahren noch geben werde, da ein Kompetenznetzwerk zur Koordinierung der vielfältigen kommenden Aufgaben weiterhin unverzichtbar bleiben wird.

Die einvernehmliche Haltung der Redner fand ihre Entsprechung auch bei den Zuhörern, die in angeregten Pausengesprächen ausdrückten, dass nicht nur kommender Druck, sondern die Aussicht auf gemeinsame Strategien und Lösungen als Basis künftiger Vernetzung angesehen werden.

Zum Abschluss der Veranstaltung gab Ute Schwens, ständige Vertreterin der Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek, einen Ausblick auf die Arbeit des neu gegründeten Kooperationsverbundes. Fast alle bisherigen Partner sowie das Landesarchiv Baden-Württemberg und das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg führen ab dem 1. Juli 2009 das Kompetenznetzwerk nestor arbeitsteilig fort. Die Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Strategie, Politik, Beratung und Öffentlichkeit. Weiterhin wird nestor als Anlaufstelle und als Informationsplattform für Fragen rund um die digitale Langzeitarchivierung dienen und die Initiierung und Koordinierung von Projekten betreiben. Weitere Themen sind Standardisierung und Zertifizierung, rechtliche Fragen, Qualifizierung und Internationalisierung.

Institutionen, die sich mit Langzeitarchivierung oder Teilaspekten davon befassen, sind herzlich eingeladen, sich in nestor einzubringen. Informationen sind über die nestor-Geschäftsstelle zu erhalten.

¹ www.alliancepermanentaccess.eu/

DIE VERFASSERIN

Natascha Schumann, nestor – Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung, Deutsche Nationalbibliothek, Adickesallee 1, 60322 Frankfurt am Main, Tel.: +49-69-1525-1141
n.schumann@d-nb.de
www.langzeitarchivierung.de/